



# Die Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes in der Bundesrepublik Deutschland: Entwicklung, Struktur und Leistungen, Perspektiven

**Peter Heimer**

*Koordinator Blutspendeprogramme,  
DRK-Blutspendedienste, Berlin*

## Zusammenfassung

*Umfragen zeigen, dass die Blutspende bei 90 % der Befragten in Deutschland mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) in Verbindung gebracht wird. Unter den Aufgabenfeldern, die von befragten Bürgern spontan dem DRK zugeschrieben werden, wird die Blutspende an erster Stelle genannt. Das DRK spielt in der sicheren und gesicherten Versorgung der Bundesrepublik Deutschland seit 1952 eine beispielhafte und anerkannte Rolle.*

*Die DRK-Blutspendedienste als Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes in Trägerschaft der DRK-Landesverbände handeln nach den Grundsätzen und Leitlinien des Roten Kreuzes. Der Ethische Kodex bildet das Fundament für die freiwillige und unentgeltliche Vollblutspende beim DRK.*

*Die freiwilligen und unentgeltlichen Vollblutspenden von jährlich etwa zwei Millionen Spenderinnen und Spendern und der Einsatz von etwa 200.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern bei der Vorbereitung und Durchführung von Blutspendeterminen sind ein aktiver Beitrag zur Senkung der Kosten im Gesundheitswesen, der die Versicherungsgemeinschaft jährlich um mehrere Hundert Millionen Euro entlastet.*

## Summary

*Opinion polls show that, 90 % of those asked connect blood donations with the German Red Cross. Amongst the task fields which are attributed to the DRK by the persons asked, blood donations were put at the top of the list. The DRK has played an exemplary and recognised role in safe and secured supply to the Federal Republic of Germany since 1952.*

*The DRK blood donation services, as institutions of the German Red Cross sponsored by the DRK state associations, act in accordance with the principles and guidelines of the Red Cross. The Ethical Codex forms the foundation for voluntary and non-remunerative whole blood donations at the DRK.*

*Voluntary and non-remunerative whole blood donations by annually around two million donors and the commitment of around 200,000 honorary helpers in the preparation and execution of blood donation dates are an active contribution to the reduction of costs in the health system relieving the insured persons community each year by several hundred million euros.*

## Einleitung

### Das Blutspendewesen weltweit

Jährlich werden weltweit etwa 75 Millionen Blutspenden benötigt. Experten rechnen mit einem steigenden Bedarf auf Grund des medizinischen Fortschritts und der steigenden Zahl älterer Menschen, für deren medizinische Behandlung Blutpräparate benötigt werden. Die ständig steigende Verwendung von Blut stellt alle Länder vor eine Reihe umfassender Probleme, insbesondere, was die sichere Beschaffung von Blut in ausreichender Menge und die Sicherheit und Qualität der Blutprodukte anbetrifft. Insofern ist das Blutspendewesen nicht nur ein Thema auf nationaler Ebene, es muss auch international und global gesehen werden. In dieser weltweiten Aktivität haben sich traditionell folgende Organisationen bemüht, der ständig wachsenden Nachfrage gerecht zu werden:



### 1. Das Rote Kreuz - vertreten durch die

### Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften in Genf

Bereits in den 20er Jahren hat das Rote Kreuz das Blutspendewesen als humanitäre Aufgabe angesehen

und in einigen Ländern eigene Blutspendeeinrichtungen gegründet (1921: Großbritannien, Niederlande und Australien). Die Föderation der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften in Genf hat sich 1936 dieser Aufgabe angenommen und die Mitwirkung der nationalen Rotkreuz-Gesellschaften am Blutspendewesen als besondere und zusätzliche Aufgabe des Roten Kreuzes gefördert. Seitdem koordiniert sie die Arbeit der weltweit inzwischen 186 Mitgliedsgesellschaften vor allem auf dem Gebiet der Blutspenderwerbung. Eine Zeittafel mit Angabe bedeutender Sitzungen der Bewegung des Internationalen Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds und grundlegenden Empfehlungen bzgl. der Blutspende ist in **Abbildung 1** enthalten. Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften erarbeitet Empfehlungen für die praktische Rotkreuzarbeit und unterstützt damit insbesondere Mitgliedsgesellschaften in Entwicklungsländern. Von etwa 75 Millionen jährlichen Blutspenden weltweit werden durch Rotkreuz-Einrichtungen ca. 28 Millionen, etwa 1/3 der Gesamtheit entgegengenommen. Bei einem weiteren Drittel ist das Rote Kreuz ausschließlich für die Anwerbung der Blutspender zuständig. Durch die flächendeckende Organisationsform des Roten

## Zeittafel

1948	<b>17. Internationale Konferenz vom Roten Kreuz, Stockholm</b> Empfehlung der aktiven Einbindung der nationalen Rotkreuz-Gesellschaften in die Aufgabe Blutspende und Zusammenarbeit mit den nationalen Regierungen. Verabschiedung des „Prinzips vom frei gespendeten und empfangenen Blutes“.
1973	<b>18. Internationale Konferenz vom Roten Kreuz, Teheran</b> Verabschiedung der Resolution wonach ein Blutspendedienst, der auf der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende beruht, das sicherste und wirksamste Mittel der Blutversorgung darstellt.
1973, 1975	Zur Frage der sicheren Blutversorgung haben mit eindringlichen Empfehlungen, 1973 die Expertenkommission des Europarates, 1975 die Internationale Gesellschaft für Bluttransfusion in Helsinki und die 28. Weltgesundheitsversammlung Stellung genommen.
1981	<b>24. Internationale Konferenz vom Roten Kreuz, Manila</b> Verabschiedung des Ethischen Kodexes zur Blutspende und Bluttransfusion und damit Festschreibung der freiwilligen unentgeltlichen Blutspende als Grundprinzip der Rotkreuz Blutspende. Die entsprechende Resolution wurde von den Regierungs-Delegationen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik mit unterzeichnet.

Kreuzes bilden die ehrenamtlichen Helfer ein wirkungsvolles Bindeglied zu den Blutspendern.



## 2. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Die Weltgesundheitsorganisation, eine Fachorganisation der Vereinten Nationen, hat immer wieder auf die Implementierung nationaler Blutspendedienste auf der Basis der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende gedrängt und entsprechende Richtlinien erlassen. Mit dem Weltgesundheitstag am 07. April 2000 hat sie auf die weltweit immer noch bestehenden großen Unterschiede bzgl. der Verfügbarkeit, der Sicherheit und Qualität von Blutprodukten hingewiesen und mit der jährlichen Begehung des Weltblutspendertages jeweils am 14. Juni eines Jahres seit 2004 eine offizielle Würdigung der Blutspender durchgesetzt.



## 3. Die Internationale Gesellschaft für Bluttransfusion (ISBT)

Die Internationale Gesellschaft für Bluttransfusion (ISBT) ist eine weltumfassende wissenschaftliche Fachgesellschaft von Fachleuten der verschiedenen Länder, die sich durch wissenschaftliche Entwicklung, Fortbildung und weltweiten Informationsaustausch um die Verbesserung der Transfusionsicherheit sowie um die Optimierung bei der therapeutischen Anwendung von Blut und Blutpräparaten bemüht.



## 4. Die Internationale Föderation der Blutspenderorganisationen (FIODS)

Auch die Internationale Föderation der Blutspenderorganisationen verfolgt, wie die vorgenannten Organisationen, das Prinzip der freiwilligen

Abbildung 1

und unentgeltlichen Blutspende und ist bemüht, spenderrelevante Probleme zu lösen. Blutspenderorganisationen sind ebenfalls in vielen Ländern der Erde tätig und sorgen in enger Beziehung zu den Gesundheitsbehörden wie auch zu den Kliniken für die Sicherstellung der Versorgung mit Blutprodukten.

## Ethischer Kodex

Grundlage für das Prinzip der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende und damit für die Tätigkeit der o. g. Organisationen sind gemeinsam festgelegte ethische Normen.

Der sogenannte „Ethische Kodex“ wurde bereits 1980 durch die Internationale Fachgesellschaft für das Bluttransfusionswesen (ISBT) definiert, 1981 bei der Versammlung des Internationalen Roten Kreuzes in Manila verabschiedet und 1991 von der Generalversammlung der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften in Budapest bestätigt. Der ethische Kodex ist eine Festlegung zu den Grundsätzen von Blutspende und Blutübertragungen, die sowohl von den genannten Verbänden wie auch von den jeweiligen Regierungen weltweit anerkannt und beachtet werden.





Auszüge aus dem ethischen Kodex für Blutspenden und Blutübertragungen:

- Die Blutspende muss unter allen Umständen freiwillig sein; auf den Spender darf keinerlei Druck ausgeübt werden.
- Der Spender soll über alle Risiken aufgeklärt werden, die mit der Blutentnahme zusammenhängen; die Gesundheit und Sicherheit müssen ständig im Auge behalten werden.
- Finanzieller Nutzen darf weder für den Spender, noch für denjenigen Beweggrund sein, der für die Blutentnahme zuständig ist. Die freiwillige, unentgeltliche Blutspende soll stets gefördert werden.
- Die Anonymität des Spenders und des Empfängers muss – von Sonderfällen abgesehen – gewahrt bleiben.
- Bei der Blutspende darf keine nachteilige Unterscheidung aufgrund von Rasse, Staatsangehörigkeit oder Religion gemacht werden.
- Jedem Patienten müssen – ungeachtet seiner finanziellen Lage – Blut oder Blutprodukte verabreicht werden können.

Das Blutspendewesen befindet sich in den meisten Ländern entweder in staatlicher Trägerschaft oder in Trägerschaft gemeinnütziger

Organisationen, wie z. B. des Roten Kreuzes. In einigen wenigen Ländern gibt es auch kommerzielle Blutspendedienste. In mehr als 10 Ländern – darunter Australien, Belgien, Finnland, Luxemburg, Schweiz und Japan – ist das Blutspendewesen vollständig der dortigen nationalen Rotkreuz-Gesellschaft übertragen. In 35 weiteren Ländern hat das Rote Kreuz den überwiegenden Teil des Versorgungsauftrages zu erfüllen, z. B. in den Vereinigten Staaten, Österreich und auch in der Bundesrepublik Deutschland.

In mehr als 60 weiteren Ländern ist das Blutspendewesen überwiegend in das staatliche Gesundheitswesen integriert bzw. sind die Krankenhäuser selbst Träger des Blutspendedienstes. Hier beschränkt sich das Rote Kreuz auf die Werbung von Blutspendern sowie die Verbreitung der Idee des unentgeltlichen Blutspendens als Dienst am Mitmenschen.

## Europäische Gremien

- Auf europäischer Ebene wirken
- der **Europarat**,
- das **Europaparlament** sowie
- die **Europäische Kommission**

an der Entwicklung internationaler Richtlinien und Empfehlungen mit.



Auf Vorschlag der Europäischen Kommission werden vom Europäischen Rat und dem Europäischen Parlament Richtlinien erlassen, welche von den Mitgliedstaaten in nationales Recht umzusetzen und zu befolgen sind. Eine zentrale Stellung für die Festlegung von Standards für Qualität und Sicherheit von Blutprodukten nimmt die Richtlinie 2002/98/EC ein. Sie enthält Vorgaben zur Festlegung von Qualitäts- und Sicherheitsstandards für die Gewinnung, Testung, Verarbeitung, Lagerung und Verteilung von menschlichem Blut und Blutbestandteilen sowie einen politischen Auftrag, die Selbstversorgung der Gemeinschaft auf der Basis der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende zu fördern. Leider ist dieses Ziel, zumindest hinsichtlich des Prinzips der Unentgeltlichkeit, bislang nicht in allen Mitgliedsstaaten umgesetzt. Insofern ist es bedauerlich, dass z. B. in

Deutschland, einem Land mit hohem Bedarf an Blutprodukten, die pauschale Aufwandsentschädigung von Blutspenden sogar durch das Transfusionsgesetz von 1998/2005 gestattet ist.

Weitere europäische Grundlagen sind die vom Europarat herausgegebenen

**„Richtlinien für die Herstellung, den Gebrauch und die Qualitätssicherung von Blutkomponenten“,**

die ständig fortgeschrieben werden.

Dieses Standardwerk beschreibt die für die Qualität und Sicherheit von Blutprodukten zu beachtenden Kriterien. Regelmäßig treffen sich Experten aus allen Mitgliedsstaaten, um über die Blutsicherheit in der Europäischen Gemeinschaft zu diskutieren und Grundlagen für eine optimale Anwendung von Blutprodukten zu schaffen. Die diesbezüglichen Leitlinien sollen helfen, sowohl Minderversorgung als auch Verschwendung von Blutprodukten zu vermeiden.

Die vorgenannte Richtlinie 2002/98/EG enthält neben Vorschriften über die Entnahme und Testung von Blutspenden, deren Aufbereitung zu Blutprodukten etc. auch Kriterien für die Entnahmeeinrichtungen, die Qualifikation des Personals sowie

Zulassungsvoraussetzungen, die den Standard bzgl. Qualität und Sicherheit festschreiben.

**Das Blutspendewesen in der Bundesrepublik Deutschland**

In der Bundesrepublik Deutschland werden jährlich über 4,8 Millionen Vollblutspenden von etwa 2,7 Millionen Blutspendern entnommen.

**Die 3 Säulen der Blutversorgung**

Das Blutspendewesen stützt sich in der Bundesrepublik Deutschland im Wesentlichen auf drei Säulen:

- Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes (3,6 Millionen Vollblutspenden)
- Blutspendedienste der Länder und Gemeinden, z. B. Universitätskliniken (ca. 900.000 Vollblutspenden)
- Plasmapheresezentren der pharmazeutischen Industrie (ca. 1,6 Millionen Plasmapheresen) und kommerzieller Blutspendedienste.

**Rechtliche und fachliche Grundlagen**

Seit 1976 sind sämtliche Blutprodukte Arzneimittel und unterliegen somit dem Arzneimittelgesetz. Alle Hersteller von Blutpräparaten sind demzufolge pharmazeutische Unternehmen.

**Die derzeitigen rechtlichen und fachlichen Grundlagen des Blutspende- und des Transfusionswesens in der Bundesrepublik Deutschland sind:**

- Transfusionsgesetz (TFG)
- Arzneimittelgesetz (AMG)
- Richtlinien der Bundesärztekammer und des Paul-Ehrlich-Instituts zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten
- EU-Richtlinien
- EU-Verordnungen
- Arzneimittel- und Wirkstoffherstellungsverordnung (AMWHV)
- Querschnitts-Leitlinien der Bundesärztekammer zur Therapie mit Blutkomponenten und Plasmaderivaten
- Voten des Arbeitskreises Blut beim Bundesgesundheitsministerium
- Medizinprodukte-Gesetz
- EU GMP-Leitfaden



## Arbeitskreis Blut

Das Anforderungsprofil der rechtlichen und fachlichen Grundlagen sowie die Erfordernisse des modernen Verständnisses von Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement setzen voraus, dass ein Blutspendedienst mit höchster Professionalität als pharmazeutisches und medizinisches Unternehmen handelt. Maßstab ist dabei im Hinblick auf die Qualität und Sicherheit der herzustellenden Präparate der jeweilige Stand von Wissenschaft und Technik. Alle anstehenden Fragen zum Thema Blut werden im „Arbeitskreis Blut“ erörtert, einem Expertenkreis beim Bundesgesundheitsministerium, dem Vertreter aller beteiligten Verbände, Institutionen, Behörden etc. angehören.

## Nationale Selbstversorgung

Die Verwirklichung der nationalen Selbstversorgung ist aus vielen Gründen sinnvoll, auch weil Hepatitis- und HIV-Infektionen in manchen Ländern Europas und in Übersee weit- aus häufiger anzutreffen sind als in Deutschland. Importiertes Blut oder Blutplasma könnte ein deutlich höheres Risiko für Patienten als in Deutschland gespendetes Blut ber-



gen. Die Europäische Gemeinschaft hat bereits 1989 (Richtlinie EG 381/89) ihre Mitgliedsstaaten dazu aufgefordert, die notwendigen Maßnahmen zur Selbstversorgung auf der Basis der freiwilligen und unentgeltlichen Spende zu ergreifen.

Das Rote Kreuz unterstützt das ethisch-moralische Prinzip der unentgeltlichen Blutspende, da mit Blut als einem menschlichen Organ keine finanziellen Gewinne gemacht werden dürfen. Blut darf nicht zur Handelsware werden.

### Die DRK-Blutspendedienste

Das Deutsche Rote Kreuz identifiziert sich mit dem Blutspendewesen als humanitärem Dienst am Nächsten. Der Blutspendedienst gehört daher zu seinen satzungsgemäßen Aufgaben.

### Die Blutspende - eine der größten Bürgerinitiativen

In der Bundesrepublik Deutschland wurde der erste Blutspendedienst des DRK im Jahr 1951 in Nordrhein-Westfalen gegründet. Die praktische Tätigkeit begann dort mit dem ersten Blutspendetermin im Februar 1952. In den folgenden Jahren folgten die DRK-Blutspendedienste in den Bundesländern Hessen, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Bayern. Mit Gründung des DRK Blutspendedienstes Nord der DRK-Landesverbände Hamburg und Schleswig-Holstein im Jahr 1959 existierten flächendeckend in den Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes. Eine Sonderstellung nimmt das Bundesland Berlin ein. Hier wurde der Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuzes erst im Jahr 1983 gegründet. Die Präsenz der DRK-Blutspendedienste mit

Angabe des jeweiligen Gründungsjahrs wird in **Abbildung 2** dargestellt.

In den ersten Jahren ihrer Arbeit standen organisatorische Aufgaben im Mittelpunkt der Tätigkeit der DRK-Blutspendedienste. Die Einrichtungen, anfangs meist provisorisch in Altbauten untergebracht, mussten zu leistungsfähigen Instituten ausgebaut werden. Hierbei musste die Sicherstellung der Blutversorgung der Krankenhäuser im Vordergrund stehen.

Mit der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten im Jahr 1990 stand eine neue Herausforderung für das Blutspendewesen in Deutschland an. Aus den ehemaligen Bezirksblutspendezentralen der Deutschen Demokratischen Republik wurden Blutspendedienste des Deutschen

Roten Kreuzes. Innerhalb weniger Jahre gelang es, die Standards aller Institute zu vereinheitlichen. Heute existiert in allen Bundesländern ein flächendeckendes Netz von Blutspendeinstituten, die die Krankenhäuser rund um die Uhr mit Blut versorgen. Eine Übersicht aller DRK-Blutspendedienste einschließlich der durch Fusion erlangten Zugehörigkeit wird in **Abbildung 3** dargestellt.

Millionen Bundesbürger spenden jedes Jahr freiwillig und unentgeltlich – zum Teil mehrfach – Blut. Das Blut wird von Personen gespendet, die durch ihre Spende Nächstenliebe praktizieren, da sie ihr Blut freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung stellen und damit Patienten helfen, die dringend auf Blut- bzw. Blutbestandteilpräparate angewiesen sind. Sie sind das wichtigste Glied in der Kette zur Blutversorgung.

Mit einem speziellen Blutspenderwerbeprogramm wenden sich die Blutspendedienste an die Öffentlichkeit, um so die gesamte Bevölkerung über die Notwendigkeit der Blutspende zu informieren und potenzielle Blutspender zur Blutspende zu motivieren. Mit gemeinsamen öffentlichkeitswirksamen Werbekampagnen treten sie, unterstützt von den Medien, flächendeckend in der Bundesrepublik auf, um zur Blutspende aufzurufen. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, organisiert in den Kreis- und Ortsvereinen des DRK, leisten eine wichtige Arbeit bei der Planung, Organisation und Durchführung der örtlichen Blutspendetermine. Unterstützt werden die Blutspendedienste durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten und Organisationshilfen durch Betriebe, Schulen, Verwaltung sowie kostenlose Spendenaufrufe in den Medien.

## Leistungen

Jährlich werden mehr als 43.000 Blutspendeaktionen, überwiegend durch mobile Entnahmeteams, durchgeführt. Über 200.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind dabei im Einsatz.

## Personal

Etwa 3.800 Mitarbeiter (z. B. Ärzte, Chemiker, Biologen, ärztliches

### Gründungsjahre

Gründungsjahre der DRK-Blutspendedienste in der Bundesrepublik Deutschland	Jahr
Baden-Württemberg	1956
Bayern	1953
Hamburg – Schleswig-Holstein	1957
Hessen	1953
Niedersachsen, Bremen	1955
Nordrhein-Westfalen	1952
Rheinland-Pfalz, Saarland	1953
Berlin	1984

**Abbildung 2**



Hilfspersonal, Laborkräfte, Kaufleute, Techniker und Verwaltungsfachleute) sind im DRK für die Blutversorgung der Bevölkerung hauptberuflich tätig.

### **Lieferbereitschaft „rund um die Uhr“**

Alle DRK-Blutspendedienste stehen täglich 24 Stunden bereit, um Blut- und Blutbestandteilkonserven an Krankenhäuser auszuliefern. Das Netz der Blutversorgung schließt neben Verteilerfahrten auch die Unterhaltung von Depots und Auslieferungslagern für Blutkonserven in DRK-eigenen Einrichtungen und Krankenhäusern ein. In vielen Instituten gibt es Tag und Nacht einen ärztlichen Bereitschaftsdienst, um Blutgruppenbestimmungen und Verträglichkeitsprüfungen sowie transfusionsmedizinische Beratung durchzuführen.

### **Sicherheits- und Katastrophenreserven**

Plötzlich und unerwartet kann es bei einer Katastrophe oder bei einem schweren Unfall (wie z. B. bei einer

Massenkarambolage auf der Autobahn oder einem Eisenbahnunglück) viele Verletzte geben. Dies bedeutet, dass schnellstmöglich die richtigen Blutkonserven zur Verfügung stehen müssen. Für diesen Zweck unterhalten die DRK-Blutspendedienste eine zusätzliche Sicherheitsreserve.

### **Internationale Zusammenarbeit**

Auf dem Gebiet des Transfusionswesens arbeiten die DRK-Blutspendedienste national und international im Rahmen des wissenschaftlichen Austauschs von Erfahrungen und Erkenntnissen bei der Forschung und Entwicklung mit fachlichen Institutionen wie auch mit der pharmazeutischen Industrie zusammen. Darüber hinaus werden Blutbankprojekte in solchen Ländern gefördert, in denen der Qualitäts- und Sicherheitsstandard noch nicht dem internationalen Standard entspricht.

### **Wirtschaftliche Aspekte**

Der Gesamtumsatz aller DRK-Blutspendedienste beträgt etwa 520 Mio.

Euro/Jahr, die zur Kostendeckung erwirtschaftet werden müssen. Die DRK-Blutspendedienste erhalten keine staatlichen Zuschüsse, sondern arbeiten gemeinnützig und nach dem Prinzip der Kostendeckung. Trotz des unentgeltlichen Einsatzes der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer entstehen Kosten für die Durchführung der Blutspendeaktionen (einschließlich Spenderwerbung), Laboruntersuchungen, Verarbeitung und Aufbereitung der Blutspenden zu Blut- und Blutbestandteilkonserven, Lagerung und Verteilung sowie für Forschung und Entwicklung. Diese Kosten werden den belieferten Krankenhäusern in Rechnung gestellt.

Gewinne dürfen die DRK-Blutspendedienste als gemeinnützige Einrichtungen nach deren Satzungen und Gesellschaftsverträgen nicht erzielen. Daher müssen eventuell anfallende Überschüsse in das Blutspendewesen investiert werden. Die Einhaltung dieser Grundsätze wird von Steuerprüfern und Finanzbehörden überprüft.

### **Struktur der DRK-Blutspendedienste**

Die DRK-Landesverbände unterhalten 7 eigenständige Blutspendedienste als gemeinnützige GmbHs mit insgesamt 36 Spendezentralen und -instituten. Damit befinden sich

flächendeckend in allen Regionen Deutschlands Blutspende-Institute des Deutschen Roten Kreuzes. Mit etwa 200 mobilen Entnahmeteams werden in einem Radius von etwa 100 Kilometern um diese Institute Blutspendetermine organisiert. Das gespendete Blut wird in den Instituten aufgetrennt, im Labor getestet und als Blutprodukt an die Kliniken der Region ausgeliefert.

### Aufgabenspektrum der DRK-Blutspendedienste

Das Aufgabenspektrum der DRK-Blutspendedienste ist vielfältig und von den jeweiligen Rahmenbedingungen geprägt.

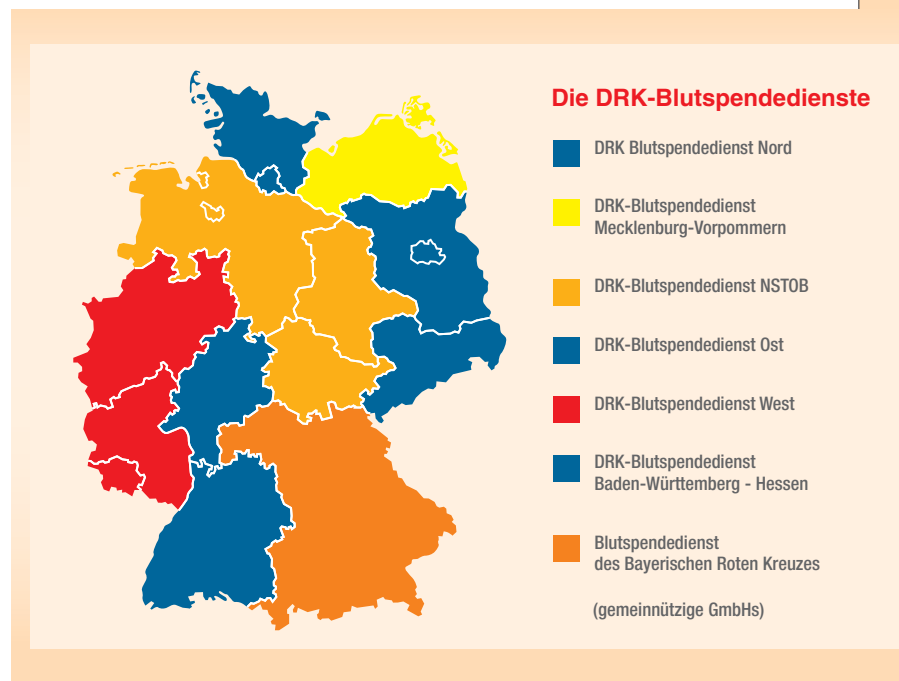
### Die Aufgaben, die von DRK-Blutspendediensten wahrgenommen werden:

- Werbung von Blutspendern
- Organisation von Blutspendeterminen
- Durchführung von Blut- und Blutbestandteilspenden
- Laboruntersuchung der Blutspenden
- Auftrennen der Blutspenden in Komponenten
- Herstellung spezieller Zellpräparate
- Lagerhaltung und Ausgabe
- Transfusionsmedizinische Dienstleistungen

- Immunhämatologische Laborleistungen
- Klinische Transfusionsmedizin
- HLA-Typisierung
- Spezielle Laborleistungen und Kooperationen mit Krankenhäusern
- Virusinaktivierung von gefrorenem Frischplasma (GFP)
- Plasmapherese
- Thrombozytapherese
- Gewinnung, Verarbeitung und Lagerung autologer und allogener Stammzellen
- Gewinnung und Lagerung von Nabelschnurblut
- Knochenmark- und Stammzellspenderdatei
- Transplantationsimmunologie
- ambulante Patientenversorgung

### Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung von Blut- und Zellpräparaten für die moderne Hochleistungsmedizin erfordert vielfältige Anstrengungen, um für die Patienten auch zukünftig Präparate aus Spenderblut auf dem höchsten medizinischen Niveau und mit der größtmöglichen Sicherheit bereitstellen zu können. Da die hierzu notwendigen Arbeiten die Leistungsfähigkeit der einzelnen BSD übersteigen, wurde die Forschungsgemeinschaft der Blutspendedienste des DRK gegründet, um so die personellen, finanziellen und institutionellen Ressourcen zu bündeln. Die DRK-Blutspendedienste haben seit ihrem Bestehen



**Abbildung 3**  
Die DRK-Blutspendedienste in Deutschland





bahnbrechende Arbeit auf dem Gebiet der Transfusionsmedizin geleistet. Neben unzähligen wissenschaftlichen Beiträgen in Fachpublikationen sowie der Herausgabe einer eigenen Fachzeitschrift haben sie eine Schrittmacherfunktion u.a. hinsichtlich der Einführung neuer Testverfahren ausgeübt.

### Kooperationen

Zur Erfüllung der Aufgaben kooperieren die DRK-Blutspendedienste mit allen Institutionen und Organisationen aus Staat und Gesellschaft, die zur Erfüllung der Ziele und Aufgaben behilflich oder nützlich sein können und/oder vergleichbare Zielsetzungen haben. Dennoch bewahren sie dabei ihre Unabhängigkeit und stellen sich dem Wettbewerb mit anderen, indem die Qualität und Sicherheit der Blutprodukte aber auch die Wirtschaftlichkeit ständig verbessert werden.

Entsprechend den komplexen Aufgaben der DRK-Blutspendedienste haben sich vielfältige Kooperationen entwickelt.

### Gremien

Gemäß Satzung des Deutschen Roten Kreuzes werden Beschlüsse, die das Blutspendewesen betreffen, vom DRK-Präsidium gefasst. Hierbei geht es vor allem um strukturelle Fragen, die Festlegung und Einhaltung des Prinzips der Unentgeltlichkeit sowie um verbandspolitische Vorgaben im Hinblick auf die Verwendung des geschützten Wahrzeichens des Roten Kreuzes. Diese Beschlüsse erhalten Verbindlichkeit für alle Gliederungen (Landes-, Kreis- und Ortsverbände), wenn der aus allen Präsidenten der DRK-Landesverbände bestehende Präsidialrat diesen Beschlüssen zustimmt.

## Entwicklung in der Hämotherapie und Transfusionsmedizin

Die Rahmenbedingungen für die DRK-Blutspendedienste haben sich aufgrund der Entwicklung in der Hämotherapie und Transfusionsmedizin, aber auch im Hinblick auf das gesamte Gesundheitswesen, in den letzten Jahren enorm verändert: Die wachsende Zahl an speziellen Blutpräparaten/Arzneimitteln macht die Hämotherapie immer komplexer. Aus Gründen der differenzierten Indikationsstellung, der Beratung und der Überwachung wird die klinische Transfusionsmedizin immer bedeutsamer. Gleichzeitig bewirken wirtschaftliche Zwänge in den Kliniken wie auch die Etablierung privater Blutbanken einen Kostendruck auch auf die Blutspendedienste.

Als Konsequenzen für die DRK-Blutspendedienste gilt es, diese Entwicklungen und Veränderungen zu beobachten und durch strategische Maßnahmen eine Orientierung auf medizinisch-wissenschaftlichem Gebiet wie auch bzgl. der künftigen Produkte und Dienstleistungen in der Transfusionsmedizin vorzunehmen. Nur so wird es möglich sein, auch für die Zukunft die Rolle als kompetenter Partner im Bluttransfusionswesen zu erhalten.



## Die Preisgestaltung und Marktorientierung der DRK-Blutspendedienste

### Abgabepreise

Zur Zeit werden die Erythrozytenkonzentrate der DRK-Blutspendedienste zu Preisen zwischen 78,00 EUR und 91,00 EUR abgegeben. Diese Unterschiede sind bedingt durch die jeweiligen Rahmenbedingungen, die wie weitere wirtschaftliche Faktoren im Hinblick auf die Kosten- und Lohnstruktur einer Region unterschiedlich sind und auf die Festlegung der Abgabepreise Einfluss nehmen. Natürlich wäre in mancher Hinsicht vorteilhafter, wenn alle DRK-Blutspendedienste ihre Blutpräparate zu einem sogenannten „Einheitspreis“ abgeben würden. Ein „Einheitspreis“ würde beispielsweise vermeiden, dass – wie immer wieder zu beobachten – Kliniken bei Blutspendediensten in anderen Bundesländern um Belieferung bitten, da dort die Abgabepreise für Erythrozytenkonzentrate niedriger sind.

Ein solches Verfahren, mit dem jedoch nur kurzfristig Überschüsse aus anderen Regionen abgeschöpft werden, widerspricht nicht nur dem Selbstversorgungsgedanken innerhalb einer Region bzw. eines Bundeslandes; es werden auch Konse-

quenzen mit der Folge eines künftigen geringeren Aufkommens an Blutspenden im eigenen Bundesland provoziert, die insbesondere zu Zeiten von Engpässen zu Versorgungsschwierigkeiten führen werden. Schließlich gilt es zu berücksichtigen, dass Blut keine beliebig reproduzierbare Ware ist und nur vom Menschen für Menschen (Patienten) gespendet werden kann.

### Internationaler Preisvergleich

Vergleicht man die Preise für Blutkonserven einmal mit anderen Nationen innerhalb Europas und weltweit, so lässt sich feststellen, dass die Abgabepreise in Deutschland bei anerkannt hohem, wenn nicht höchstem Standard im Hinblick auf Qualität und Sicherheit verhältnismäßig niedrig, wenn nicht sogar die niedrigsten sind. So liegt zum Beispiel der Preis für ein Erythrozytenkonzentrat gegenwärtig in Frankreich bei 179,00 EUR, in Großbritannien bei 220,00 EUR und in den Niederlanden bei 189,00 EUR, während es bei den DRK-Blutspendediensten im Durchschnitt ca. 85,00 EUR kostet.

### Plasmaverwendung und -verarbeitung

Etwa 20 % des Plasmaaufkommens bei den DRK-Blutspendediensten werden entsprechend des

Bedarfs in den Kliniken als therapeutisches Frischplasma hergestellt, der größte Teil (etwa 80 %) steht als Rohstoff für die Herstellung von Plasmapräparaten zur Verfügung. Das Plasmaaufkommen aus Vollblutspenden und aus Plasmapheresen aller DRK-Blutspendedienste lag 2008 bei etwa 1,14 Millionen Litern. Die erzielten Beträge aus dem Verkauf des Plasmas an die Pharmazeutische Industrie werden zur Deckung der entstehenden Kosten bei der Blutbeschaffung und -aufarbeitung verwendet.

### Stand der Selbstversorgung

Die in der Bundesrepublik aufgebrauchten Plasmamengen reichen nach Auffassung von Experten bereits weitgehend aus, die Versorgung der Patienten in der Bundesrepublik mit Blutprodukten aus inländischem Plasma sicherzustellen. Die Selbstversorgung wäre damit zu gewährleisten. Dennoch werden von kommerziellen Pharmaunternehmen in erheblichem Umfang Produkte aus US-Plasma hergestellt und in Deutschland in den Verkehr gebracht. Auch werden die aus deutschem Plasma hergestellten Produkte durch die pharmazeutische Industrie weltweit vertrieben. Früher hatten auch



die DRK-Blutspendedienste eigene Fraktionierungsanlagen, um so aus Plasma die für die Behandlung von Patienten benötigten Plasmaprodukte (Albumin, Gerinnungsfaktoren sowie Immunglobulin) herzustellen.

Aufgrund arzneimittelspezifischer Risiken bzgl. Sicherheit und Qualität, hoher Investitionskosten für die Entwicklung, Lizenzen und Zulassungen, wirtschaftlicher Risiken im Hinblick auf die Kosten/Nutzen-Situation sowie evtl. Absatzprobleme, und nicht zuletzt wegen der steuerlichen Einstufung dieser Tätigkeit in den steuerpflichtigen, wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, hat sich das Deutsche Rote Kreuz als gemeinnützige Einrichtung aus diesem Geschäftsfeld zurückgezogen und die bislang betriebene eigene Plasmafraktionierung eingestellt.

## Grundlagen und Perspektiven für das Blutspendewesen im Deutschen Roten Kreuz

### 1. Blutspendedienst als satzungsgemäße Aufgabe des Roten Kreuzes

Das Rote Kreuz hat sich in seiner Satzung aufgrund seines Selbstverständnisses und seiner Möglichkeiten



die Verhütung und Verhinderung menschlicher Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben, als Aufgabe gestellt. Dazu gehört als wichtige Teilaufgabe das Blutspendewesen. Die Rotkreuz-Gliederungen haben die Aufgabe „Blutspendedienst“ ausdrücklich in ihren Satzungen verankert.

### 2. Rotes Kreuz als traditioneller Vermittler der Blutspende

Blut kann auch weiterhin nur vom Menschen für den Menschen gespendet werden. Das Rote Kreuz nimmt in diesem Prozess die traditionelle Rolle des Vermittlers der Spende ein. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Roten Kreuzes sind als Teil der Gesellschaft ebenfalls Mittler zu Mitbürgern und damit potentiellen Blutspendern.

### 3. Sicherstellung der Blutversorgung durch die flächendeckende Organisation des Roten Kreuzes

Entscheidend für die Sicherstellung der Blutversorgung sind das Vorhandensein einer flächendeckenden Organisation des Roten Kreuzes und der unverzichtbare Beitrag, den die Rotkreuz-Gliederungen durch die Gewinnung von Blutspendern in ihren Gemeinden leisten.

### 4. Blutspendedienste als Garant für die Versorgung mit qualitativ hochwertigen und sicheren Blutprodukten

Die Blutspendedienste sind Garant für die Gewährleistung der Versorgung mit Blut und Blutprodukten. Die Organisation und Durchführung von Blutspendeterminen erfolgt durch die Blutspendedienste in Zusammenar-

beit mit ehrenamtlichen Rotkreuz-Mitgliedern. Die Aufbereitung der Blutspenden und die Verteilung der hergestellten Blutkomponenten werden in den hochspezialisierten Einrichtungen der Blutspendeinstitute durchgeführt.

Die Blutspendedienste sind verpflichtet, alle Anstrengungen zu unternehmen, um für die Sicherheit und Qualität der Blutpräparate und die damit verbundenen ärztlichen Leistungen zu sorgen. Blutspendedienste müssen innovative Entwicklungsarbeit auf medizinischer, pharmazeutischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Ebene leisten, um so der Verantwortung wie auch den künftigen Herausforderungen entsprechen zu können.

### **5. Blutspendedienst des Roten Kreuzes als „Not for profit“-Einrichtung gemäß den Prinzipien des ethischen Kodexes**

Der Blutspendedienst des Roten Kreuzes folgt den Prinzipien des „ethischen Kodexes“ wie z. B. Freiwilligkeit und Unentgeltlichkeit. Er ist eine Not for profit-Einrichtung, die keine Gewinne anstrebt und das jeweilige Gesundheitsversorgungssystem durch preiswerte Blutpräparate entlastet. Das Ziel der Verbesserung der Gesundheit der Patienten besitzt

gegenüber ökonomischen Zielen Priorität.

### **6. Blutspendedienst als Imageträger des Roten Kreuzes**

Der gesamte Bereich des Blutspendewesens trägt in enormem Maß in positiver Weise zum Image des Roten Kreuzes bei. Um dies zu erhalten und noch zu verbessern, müssen sich die DRK-Blutspendedienste auch weiterhin den genannten Anforderungen stellen.

### **7. Definition der Aufgaben des Blutspendedienstes und eindeutige Positionierung des Roten Kreuzes**

Die Aufgaben der Transfusionsmedizin sind von den Blutspendediensten auch weiterhin nur mit höchster Professionalität und unter erhöhtem Einsatz von Forschung und Entwicklung sowie mit modernen medizinischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Konzepten zu erfüllen.

### **8. Zukunftsorientierung der DRK-Blutspendedienste**

Unverzichtbar sind folgende Maßnahmen zur Stabilisierung und kontinuierlichen Verbesserung des DRK-Blutspendebereichs:

- vermehrte Forschung und Entwicklung
- aktive Imageverbesserung
- Ausbau der wissenschaftlichen Akzeptanz
- Schritthalten mit der medizinisch-technischen Entwicklung
- enge Kooperationen mit Universitäten, Krankenhäusern, privaten Instituten und forschenden pharmazeutischen Unternehmen
- wirtschaftliche Unternehmensführung



Die Literaturhinweise finden Sie im Internet zum Download unter: [www.drk-haemotherapie.de](http://www.drk-haemotherapie.de)